

An alle humanberuflichen
Direktorinnen und Direktoren

Geschäftszahl: BMUKK-21.474/0018-II/4/2008
SachbearbeiterIn: MR Mag. Eva Schönauer-Janeschitz
Abteilung: II/4
E-Mail: eva.schoenauer-janeschitz@bmukk.gv.at
Telefon/Fax: +43(1)/53120-4495/53120-814495

Antwortschreiben bitte unter Anführung der Geschäftszahl.

Wien, 2. Juni 2008

Sehr geehrte Schulleiterinnen und Schulleiter!
Sehr geehrte Schulqualitätsprojektmanager/innen!

Auch heuer möchte ich Ihnen und Ihren Mitarbeiter/innen gegen Ende des Schuljahres für Ihr Engagement und Ihre Mitarbeit an der gemeinsamen Initiative Q-hum sehr herzlich danken! Als Service der Abteilung II/4, zu Ihrer Orientierung, haben wir wieder die wichtigsten Neuigkeiten für 2008/09/10 zusammen gefasst, wie sie im Großen und Ganzen auch dem Bundesbericht 2008 zu entnehmen sind.

Wie Sie wissen, ist die **Individualisierung des Unterrichts** der bundesweite qibb-Themenschwerpunkt für das Schuljahr 2008/09 – im Rahmen von Q-hum wird dies **auch 2009/10** der Fall sein. Dem entspricht die bereits angekündigte **Umstellung des Schulprogramm-Rhythmus auf zwei Jahre**, die ab der Version 3 im Herbst 2008 in Kraft tritt (Version 4 also erst im Herbst 2010). Im Sinne der angestrebten vorsichtigen Verbreiterung der Themenpalette in Q-hum ersuche ich Sie wie angekündigt¹, analog zum Bundesschwerpunkt, **einen weiteren Entwicklungsplan auszuarbeiten, der einem für Ihre Schule besonders wichtigen Qualitätsthema gewidmet ist** (Anregungen auch in der qibb-Q-Matrix).

Es ist mir ein großes Anliegen, dass Sie und Ihre Schulen kontinuierlich planen und arbeiten können. Die Strukturierung des länger gewordenen Zeitraums (2 Jahre!) durch „Meilensteine“ gewinnt dabei an Bedeutung. Zur Gewährleistung der Kontinuität gehört natürlich auch, dass die bundesweit gesetzten Schwerpunkte einer inneren Logik folgen und nicht allzu rasch wechseln. Und genau darauf bezieht sich meine **wichtigste Botschaft** für heute: Sie haben sich nun zwei Jahre lang verstärkt mit dem Thema Leistungsbeurteilung befasst und dabei sind Sie mit Gewissheit auf enge Verbindungen zur individuellen Gestaltung des Lernens und Lehrens gestoßen – denken Sie nur an den Zusammenhang zwischen individuellem Lernfortschritt, Beratung der Schüler/innen und Leistungsbeurteilung!²

¹ s. Brief II/4 an alle Schulleiter/innen vom Februar 2007 (Begleitschreiben zum 1. Bundesbericht)

² Zum Thema „Förderliche Leistungsbewertung“ erhalten Sie im Herbst 2008 eine neue, praxisorientierte Handreichung, die derzeit im Auftrag des BMUKK fertig gestellt wird.

Viele von Ihnen bewegen sich also wahrscheinlich bereits mitten im Feld Individualisierung, auch wenn Sie dieses Thema vielleicht nicht explizit beim Namen nennen. Kurzum: **Individualisierung ist kein „neuer“ Themenschwerpunkt – sie ist die logische Fortsetzung und Ausweitung Ihrer bisherigen Beschäftigung mit (Transparenz der) Leistungsbeurteilung!**³

Von größter Bedeutung ist weiters, dass es uns noch besser als bisher gelingt, (Online-) **Evaluationsergebnisse und Entwicklungsschritte miteinander zu verknüpfen**. Zwei Beispiele unter vielen:

- Vergleichen Sie bitte die Ergebnisse ihrer Schule bei Frage 7 der Online-Evaluation 2008 zu „Förderung, Individualisierung“ mit dem Bundesergebnis; wenn sie ähnlich ausfallen, beachten Sie bitte die große Diskrepanz zwischen Schüler/innen- und Lehrer/innensicht. Woran liegt das? Es kann ja wohl nicht nur am permanenten „Unverständnis“ unzähliger Schüler/innen liegen?
- Analog dazu Frage 11, bei der noch hinzu kommt, dass die Einschätzung der Schüler/innen nun bereits zum dritten Mal in Folge ein sehr bedenkliches Bild ergibt, wenn man die sinnverwandte Frage 9 der Evaluationen 2006 und 2007 mit einbezieht.

Solche Ergebnisse bieten geradezu „ideale“ Ansatzpunkte für gemeinsame Diskussionen der Schüler/innen und Lehrkräfte (vielleicht auch Erziehungsberechtigten?) an Ihrer Schule! Erfahrungsgemäß bereiten solche Gespräche besonders den Lehrkräften im Vorfeld gewisse Sorgen, aber am Ende einer geschickt arrangierten Diskussion⁴ sind sich die Beteiligten fast immer einig, einen wichtigen gemeinsamen Entwicklungsschritt getan zu haben. Die Einbeziehung eines/r „Kritischen Freundes/Freundin“ von außen kann dabei wertvolle Dienste leisten! Jedenfalls aber: (Nur) wenn dann auch noch der Transfer zu jeder einzelnen Lehrkraft gelingt, können wir mit Recht (und Stolz!) von systematischer Qualitätsentwicklung sprechen!

Wir wissen derzeit noch nicht im Detail, welche **Online-Instrumente** Ihnen im Frühjahr 2009 und 2010 zur Verfügung stehen werden. Wir werden aber jedenfalls darauf achten, dass es von uns aus zu keinen Häufungen kommt. An Ihnen wird es liegen, allmählich einen sinnvollen und machbaren Rhythmus ihrer Nutzung zu finden (jedes Instrument in jedem Jahr wäre weder sinnvoll noch zumutbar!).

An dieser Stelle möchte ich Sie nochmals an den **verpflichtenden Erhebungsraster zur Fort- und Weiterbildung (bis 30. 9. 2008)** erinnern. Personalentwicklung ist und bleibt – unabhängig von aktuellen Bundes-Themenschwerpunkten – eine wichtige Führungsaufgabe. Entsprechende Unterstützungsangebote sind in Vorbereitung.

Das 3. Schulprogramm Version Herbst 2008 (siehe Beilage 1) wird also eine Rückschau (auf 2007/08) und eine Vorschau (auf 2008/09 **und** 2009/10) beinhalten. Die genaue Zeitleiste (z. B. Abgabetermine, Zwischenbilanz-Gespräche) ergibt sich aus den Vorgaben der/den Vereinbarungen mit der Schulaufsicht. **Neu** ist die Erfassung der statistischen Daten in einheitlichem Format (siehe Beilage 2), um eine vergleichende Darstellung zu ermöglichen.

³ Hinweise und Materialien zum Thema Individualisierung finden Sie u. a. auf der Homepage des BMUKK (www.bmukk.gv.at > Topthemen > „25plus“).

⁴ siehe z. B. www.qis.at > Verfahrensvorschläge > Qualitätsdiskussion: Einstiege > Selbsteinschätzungsprofil SEP (sinngemäß; an Stelle des SEP könnten die Evaluationsergebnisse treten)

Auch hier gilt: Ohne die Auseinandersetzung mit diesen „harten Daten“, innerschulisch⁵ und im Bundes-/Landesvergleich und den daraus resultierenden Konsequenzen macht ihre Erfassung keinen Sinn. Diese Daten zählen aber zu den wenigen, über die wir verfügen und daher ist es ein Gebot unserer Professionalität, sie für die Qualitätsentwicklung zu nutzen!

Ebenfalls neu ist, dass ich Sie ersuche, die **Nutzung zusätzlicher Werteinheiten** für individualisierende Maßnahmen in Deutsch und in zwei weiteren Gegenständen (Erlass der Sektion II folgt) ab dem Schuljahr 2008/09 **inhaltlich im Schulprogramm zu dokumentieren, d. h. unabhängig von der statistischen Erfassung durch die Sektion III des BMUKK.**

Das neue Projekt zur Weiterentwicklung von Q-hum in Richtung Eigenverantwortlichkeit der Schulen und Nachhaltigkeit der Qualitätsarbeit mit externer Unterstützung der Firma 2move hat vielversprechend begonnen (u. a. Länder-Round-Tables, Workshops für Schulteams) und wird in den kommenden beiden Schuljahren fortgesetzt (siehe 2. Bundesbericht, Anhang 3).

Im Namen aller Mitarbeiter/innen der Abteilung II/4 wünsche ich Ihnen alles Gute für das verbleibende Schuljahr und erholsame Sommerferien.

Mit freundlichen Grüßen



Beilagen

⁵ daher auch die Erfassung (zumindest) nach Jahrgängen; **diese** Daten gibt es sonst nirgends!